

so viel Kriegsmunition angehäuft ist, als man für einen ordentlichen Feldzug brauchen würde. — Die Truppenmacht von Paris ist durch ein Vo um der Nationalversammlung in Folge des Juniaufstandes auf 60,000 Mann erhöht worden. Die Regierung, fest entschlossen, den Untrieben der Nothen und der Altrepublikaner mit unerbittlicher Strenge entgegenzutreten, gedenkt in den Umgebungen von Paris eine Streikraft von wenigstens 100,000 Bajonetten zu vereinigen und nöthigenfalls einen Theil der Alpenarmee an sich zu ziehen. Zu diesem Ende wird das Hauptquartier der Alpenarmee von Lyon nach Bourges verlegt werden, weil von letzterem Punkte aus mit der Eisenbahn die Truppen, deren man bedürfen könnte, in 6 bis 8 Stunden in Paris ein treffen können. — Die plötzliche Abreise des Marshalls Bugeaud nach Lyon steht mit diesem Projekt der Regierung in Verbindung. Es bestätigt sich somit, was man vor etwa sechs Wochen schrieb, als Marshall Bugeaud zum Oberbefehlshaber der Alpenarmee ernannt wurde, daß dieser Wahl mehr die Tendenz der Aufrechterhaltung der innern Ruhe, als eine Sympathie Ludwigs Napoleons für die italienische Kriegspartei zu Grunde liege.

Nachrichten aus Toulon vom 26. Januar melden, daß der Gesandtschaftssekretär Herr Lafour d'Arque mit wichtigen Depeschen des französischen Gesandten beim Papste und des Kommandeurs der Flotte des Mittelmeers von Gaeta angekommen ist. Schon sind spanische Truppen in Gaeta gelandet um abwechselnd mit den neapolitanischen den Dienst zum Schutz des Papstes zu versehen. Man legte in Gaeta die französischen Rüstungen in sehr entgegengekehrter Weise aus. — In Sizilien rüsten sich beide Parteien ununterbrochen und scheint fast unmöglich den Wiederausbruch der Feindseligkeiten zu vermeiden. Die Sizilianer sind entschlossen sich bis zum Aeußersten zu vertheidigen.

Wien, 2. Febr. Ein Brief aus Triest meldet, daß österreichische Schiffe vor dem Geschwader Albini's, das sich von Ancona aus in Bewegung setzte, in den Triester Hafen sich zurückgezogen haben. — Aus der Lombardei wird berichtet: daß Feldmarschall Radetzky schlagfertig am Ticino stehe, und gesonnen sey, in dem Augenblicke, wo die Nachricht von Turin einträte, daß die dortige Kammer für den Krieg wider Oesterreich sich aus-

gesprochen, unverzüglich und ohne erst die Kriegserklärung abzuwarten, die Offensive zu ergreifen.

Wien. Vorgestern früh Morgens wurde an einigen Straßenecken folgende Schrift von der Municipalgarde herabgerissen:

„Wart's ihr schwarz-gelben Hund
„Für Euch schlägt bald a Stund,
„Welden sey nicht so feck
„S'gibt noch Laternen und Pföck.“

Vorgestern Abends wurde abermals auf dem Glacis nach dem Kriminalgebäude auf einen Soldaten geschossen und derselbe schwer blessirt in das Spital gebracht. Eine allgemeine Entrüstung gibt sich hierüber kund.

Winnenden.

Frucht-Preise vom 1. Februar 1848.

Fruchtgattungen	beste		mittlere		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Schf. Kernen	10	40	10	24	10	—
„ Dinkel alt	5	12	4	41	4	—
„ Dinkel neu	—	—	—	—	—	—
„ Haber alt	3	40	3	31	3	18
„ Haber neu	—	—	—	—	—	—
„ Roggen	9	4	8	32	8	—
„ Gerste	6	24	5	52	5	20
„ Gerste neu	—	—	—	—	—	—
1 Zentri Weizen	1	16	1	12	—	—
„ Einkorn	—	—	—	—	—	—
„ Gemischt.	—	56	—	54	—	52
„ Erbsen	1	20	1	12	—	—
„ Linsen	1	20	1	12	1	4
„ Wicken	—	38	—	36	—	30
„ Welschk.	—	56	—	54	—	52
„ Akerboh.	—	48	—	46	—	42

Schorndorf.

Frucht-Preise am 6. Februar 1849.

1 Scheffel Kernen	11 fl. 28 fr.
1 — Roggen	7 fl. — fr.
1 — Dinkel	5 fl. — fr.
1 — Haber	4 fl. — fr.
1 — Gerste	6 fl. — fr.

Aufgestellt blieben unca 45 Scheffel Kernen. Kornhaus-Inspektion, Pfeiferer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 13.

Dienstag den 13. Februar

1849.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährliches fr — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

Ämliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Schulden-Liquidation.

In der Saatsache des Johann Georg Eisenmann, Zimmermanns von Nidelsbach hat man zur Schulden-Liquidation Tagfahrt auf Montag den 12. März l. J. anberaumt.

Die Gläubiger und Bürgen desselben werden daher aufgefordert, an gedachtem Tage Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Stettenberg entweder persönlich oder durch rechtsgelblich Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Masse durch Vorlegung der erforderlichen Beweis-Urkunden zu liquidiren, und sich über einen Borg- oder Nachlaßvergleich, sowie über den Verkauf der Masse theile zu erklären, oder auch bis dahin, wenn nicht besondere Umstände ihre oder ihrer Bevollmächtigten Gegenwart erfordern, ihre Ansprüche durch schriftliche Rezesse darzutun.

Von denjenigen, welche schriftlich liquidiren, wird bei Abschließung eines Vergleichs der Beitritt zur Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie, und in Absicht auf die Verfügungen, welche die anwesenden Gläubiger wegen Veräußerung oder Verwaltung der Massebestandtheile treffen, ihre Genehmigung angenommen, gegen diejenigen aber, welche ihre Forderungen gar nicht liquidiren, und deren Ansprüche nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, wird am Schlusse der Liquidations-Handlung der Ausschluß-Bescheid ausgesprochen werden.

Den 9. Februar 1849.

Königl. Oberamts-Gericht,
Oberamtsrichter Beiel.

Schorndorf.

Schulden-Liquidationen.

In nachstehenden Saatsachen werden die Schulden-Liquidationen an den nachbenannten Tagen vorgenommen, und zwar in der Saatsache

- 1) des Leonhardt Gottlieb Heim, Beugärtners in Schorndorf, am Donnerstags, den 22. Februar 1849, auf dem Rathhause in Schorndorf;
- 2) des Michael Haug, Bauers von Birkenweißbuch, am Freitag, den 23. Februar 1849, auf dem Rathhause in Vorderweißbuch, und
- 3) Jakob Friedrich Wupperle, Webers von Streich, am Freitag den 23. Feb. 1849, Nachmittags 1 Uhr auf dem Rathhause in Vorderweißbuch.

Die Gläubiger und Bürgen dieser Personen werden daher aufgefordert, an gedachten Tagen Morgens 8 Uhr auf dem betref. Rathhause entweder persönlich oder durch rechtsgelblich Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Masse durch Vorlegung der erforderlichen Beweis-Urkunden zu liquidiren, und sich über einen Borg- oder Nachlaß Vergleich, sowie über den Verkauf der Masse theile zu erklären, oder auch bis dahin, wenn nicht besondere Umstände ihre oder ihrer Bevollmächtigten Gegenwart erfordern, ihre Ansprüche durch schriftliche Rezesse darzutun.

Von denjenigen, welche schriftlich liquidiren, wird bei Abschließung eines Vergleichs der Beitritt zur Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie, und in Absicht auf die Verfügungen, welche die anwesenden Gläubiger wegen Veräußerung oder Verwaltung der Masse Bestandtheile treffen, ihre Genehmigung angenommen,

gegen diejenigen aber, welche ihre Forderungen gar nicht liquidiren, und deren Ansprüche nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, wird am Schluß der Liquidations-Handlung der Ausschluß-Bescheid ausgesprochen werden.
Den 20. Januar 1849.

Königl. Oberamts-Gericht,
Oberamtsrichter Beiel.

Unterurbach.

Gläubiger-Aufruf.

Behufs der sichern Erledigung der Verlassenschaftssache der verstorbenen Ehefrau des Johannes Rube, Weingärtners, frühere Wittwe des Friedrich Schadel, Christoph's, dahier, ergeht an Alle, welche noch an dieselbe und ihren noch lebenden zweiten Ehemann Johannes Rube etwas zu fordern haben, die Aufforderung, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei dem Waisengericht hier anzumelden, widrigenfalls solche bei der hierauf erfolgenden Verlassenschafts-Ansicherstellung unberücksichtigt bleiben würden.

Den 9. Februar 1849.

Waisengericht.
Schultheiß Stein.

Unterschlechtbach,

Gerichts-Bezirks Belzheim.

Liegenschaftsverkauf.

Oberamtsgerichtlichem Auftrage gemäß kommt die in der Gantmasse des Bernhard Pfeiderer, Wirtmachers in Oberschlechtbach, Bürger in Schorndorf, befindliche und in No. 9 dieses Blattes näher beschriebene Liegenschaft

Donnerstag, den 15. Februar d. J.

Donnerstag, den 15. Februar d. J.

Donnerstag, den 15. Februar d. J.

am hiesigen Rathhause in Aufsreich, und kann solche täglich eingesehen und vorläufige Käufe mit dem Güterpfleger Gemeinderath Wenger in Oberschlechtbach abgeschlossen werden. Auswärtige Liebhaber wollen am Tage des Aufsreichs gemeinderäthliche Vermögens-Zeugnisse mitbringen.

Den 14. Januar 1849.

Gemeinderath.

Lorch.

Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf, auch Gläubiger-Aufruf.

Da sich bei dem Verkauf der Kronenwirth Scheuing'schen Schildwirthschaft und circa 30 Morgen Gütern kein günstiges Resultat herausstellt hat, so wird am

Samstag den 24. Februar d. J.

Nachmittags 1 Uhr

der letzte Verkauf stattfinden, wozu die Liebhaber, Fremde mit Vermögenszeugnissen versehen, in die Kronenwirthschaft eingeladen werden.

Sodann findet am darauf folgenden

Montag den 26. d. M.

noch ein Fahrnißverkauf statt, wobei vorkommt: Leibweißzeug, Bettgewand, Leinwand, Küchengerath von Messing, Zinn, Kupfer, Eisen, Blech, Holz, Porzellan, Steingut, Glas, etwas Schreinwerk, Käffer, allgemeiner Hausrath, Fuhrgeschirr, Getränke, 2 Stuten, wovon 1 trächtig, Früchte, Vorrath an Heu und Oehmd, wobei sich die Liebhaber einzufinden wollen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an den Verstorbenen aus irgend einem Grunde eine Forderung oder Bürgschafts-Ansprüche zu machen haben, aufgerufen, diese innerhalb 15 Tagen bei dem hiesigen Waisengericht zu erweisen, widrigenfalls sie bei der Theilung nicht berücksichtigt werden könnten.

Den 9. Februar 1849.

Aus Auftrag der Erben:
K. Amts-Notariat Lorch,
Weihenmajer.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Volksverein

den 14. Februar.

Tagesordnung:

- 1) Die Wahlform zum Parlament.
- 2) Entwurf der Kirchenordnung.
- 3) Credit, oder Baarzahlung beim Holzverkauf.

Schorndorf.

Ich habe der Zeit ein Logis zu vergeben, welches man täglich einsehen und beziehen kann.

Caroline Eidenbenz.

Mannichfaltiges.

Um. Erzherzog Johann will, wie man hört, sich von dem Fortgange der hiesigen Festungsbauten durch eigenen Augenschein überzeugen.

Sigmaringen, 5 Febr. Die vor acht Tagen eingelegenen württembergischen Truppen sind gestern nach Donaueschingen abmar-

schirt. Bei Donaueschingen sollen größere militärische Kräfte zusammengezogen werden, und es steht diese Maßregel wohl mit dem Gerücht in Verbindung, daß es demnächst im badischen Oberlande wieder losgehen werde. Dieses allgemein verbreitete Gerücht beabsichtigt wahrscheinlich nichts Anderes, als die Geschworenen, welche über Strafe und Genossen zu urtheilen haben, einzuschüchtern.

Ein Frankfurter Correspondent der »Allg. Zig.« vom 5. Febr. sagt: »Dr. von Wierth ist noch nicht zurück, und fragt man einen der österreichischen Abgeordneten, wann denn seine Regierung wenigstens die Frage beantworten werde, ob Deutsch-Oesterreich in den Bundesstaat mit eintreten werde, so verweist er auf das Gedränge, in welchem diese Regierung noch immer sey, auf den ungewissen Zustand in welchem die österr. Verfassungsfrage selbst sich noch befinde. Und doch hat gerade diese entfernteste, das mit ihren eigenen Provinzen noch kämpfende Regierung bereits am 17. Jan. Zeit und Fassung gefunden einen Vorschlag nach Persdam zu thun, der wenigstens beweist, daß sie sich genugsam in der Lage befindet zu sagen was sie will. Die Entscheidung über die künftige deutsche Verfassung soll nach diesem Vorschlag in die Hand der fünf deutschen Könige und des Kaisers von Oesterreich gelegt werden. Dies durchzusetzen wären 40,000 Mann bei Frankfurt aufzustellen, und deren Oberbefehl dem König von Württemberg anzutragen. Den fünf Königreichen werden die übrigen deutschen Gebiete, wenn auch noch nicht förmlich einverleibt, doch angehängt. Die Vertheilung dieser Gebiete ist auch in einzelnen merkwürdig und beweist Geistes. Z. B. Eburonen, das so auffallend die beiden großen preussischen Ländermassen trennt, fällt an — Hannover. Sehen Sie sich die Karte an, sie wird bedröckter sprechen als Alles, was hier beizufügen wäre. Aber die eine Frage muß man doch aufwerfen: was würde aus der deutschen Einheit, aus dem deutschen Bundesstaate, wenn Oesterreich, Bayern, Sachsen und Hannover schon das entscheidende Stimmenmehr bildeten? Der Eindruck, den der Vorschlag auf den König von Preussen hervorgerichtet, war ein mächtiger. Die österreichischen Staatsmänner hätten ihn besser kennen sollen. Er ist nicht der Mann der um eines Länderzuwachs willen die Pflicht gegen das große Gesamtvaterland (?) vergißt. Die preussische Note vom 23. lag ihm schon vom 13.

Jan. an vor. Der Inhalt der Osmücker, welche am 19. eintraf, bestimmte ihn endlich zur Genehmigung.«

Frankfurt, 8. Febr. Der Verfassungs-Ausschuß des Parlaments hat seinen Entwurf eines Reichswahlgesetzes für das Volkshaus vorgelegt. Man traut seinen Augen kaum, wenn man dieses Machwerk liest. Soweit also ist es mit uns zurückgegangen! Nachdem das Verpalament, nachdem der Fünzigeraus- schuß die Wahlberechtigung Aller, ohne Rücksicht auf Census so bestimmt ausgesprochen, daß wenigstens das allgemeine Wahlrecht als eine gesicherte »Wärzerrungenschaft« erscheinen konnte, nachdem das Parlament, um dem demokratischen Elemente des Volkshauses ein konservatives entgegenzustellen, ein Staatenhaus beschloß, nachdem sogar noch überdies ein Reichsrath festgestellt war, will der Verfassungsausschuß, mit diesen Garantien noch nicht zufrieden, auch das Volkshaus zu einer Vereinerung der Bourgeoisie machen. Nachdem nämlich §. 1 festgesetzt ist, daß jeder 25jährige, selbstständige, unbescholtene Deutsche wählen könne, wird das Wort »selbstständig« so interpretirt, daß die gesammte arbeitende Klasse (Dienstboten, Handwerksgehilfen, Fabrikarbeiter und Tagelöhner von dem Wahlrecht ausgeschlossen wird.

München, 6. Febr. Ich prophezeihe Ihnen, daß der bisherige Minister Heinz wahrscheinlich in's neue Cabinet treten werden. Ich prophezeihe ferner, daß, geht es in München so fort, die liebe Stadt bald der Kinder Spott werden wird. Hören Sie nur. — Da ist der Verein für konstitutionelle Monarchie und religiöse Freiheit, ein Verein, in dem die Dummheit als System getrieben und die Reaktion verächtet wird, ein Verein, der von eben herab geleitet ist und in deren Namen ein Arco-Valley Oberkamp an der Spitze stehen, ein Verein, den der Ex-Tyrann Abel durch seine Trabanten immer noch regiert. In der Kammer geschlagen und verächtet setzt er den Kampf außerhalb derselben fort. Heute früh gieng nun eine Deputation dieses Vereins an den König nach Romphenburg, um ihn zu bitten, daß er die Adresse der Kammer-Majorität nicht annehme. Das ist Nummer I. Ferner beschließt der Gewerksverein dahier eine Adresse, daß die Grundrechte unter keiner Bedingung angenommen werden sollen. Das ist Nummer II. Ferner hat der eben erwähnte ultramontane Verein vor dem Könige.

heute Abend einen Fackelzug zu bringen, um ihn zu trösten und zu begütigen, wegen der Leiden, die ihn die gottlose Majorität der Kammer verursacht. Und das ist Nummer III. Was soll man dazu sagen? Und da hat Abel noch die Stirne, zu sagen, daß er nichts merke von dem Verdummungssystem, mit dem er regiert. In einem andern Staate würde man der Majorität der Kammer einen Fackelzug bringen, in der Stadt München will man diese aus dem Ständehause treiben, weil sie ihre Pflicht gethan. Wo beginnt da die Ehre, wo hört die Schande auf? Bayern scheint (Franken und die Pfalz ausgenommen) die Rolle in Deutschland spielen zu müssen, die Spanien in Europa spielt. Und da merkt der ehrenwerthe Abgeordnete Abel nichts davon, daß er und die Pfaffen, und die Pfaffen und der Abel das ganze Land ins Unglück gestürzt, das ganze Land der Dummheit und der Ehelosigkeit überliefert haben!!

München, 9. Febr. Der Anfang der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten war durch eine neue feierliche Kundgebung der Gesinnungen der ganzen Kammer in Betreff der deutschen Frage bezeichnet. Auf Antrag der H. H. Kolb (von Speyer) und Dr. Müller erhob sich nämlich die ganze Kammer wie ein Mann von ihren Sitzen, um der Erklärung beizutreten, daß das bayerische Volk kein preussisches Kaiserthum, kein halbes Deutschland mit Ausschluß Oesterreichs, sondern ein ganzes großes, freies, einiges und mächtiges Deutschland mit Oesterreich, und darin ein freies kräftiges Bayern will. Ein dreimaliges von Hrn. Dr. Müller beides ausgebrachtes Lebehoch fand dreimal den begeisterten Wiederhall in der ganzen Versammlung.

Ungarn. Die Breslauer Zeitung bringt unter der Ueberschrift: „Siege der Ungarn“, von einem gut unterrichteten Correspondenten aus Kossuths Umgebung einen Bericht, wonach am 23. Jan. die Ungarn unter Anführung des polnischen Obersten Klapka den österreichischen Feldmarschalllieutenant Schlick bis zur Vernichtung geschlagen, ihm fast alle Kanonen genommen und 2000 Gefangene gemacht, die Heisarmee der Ungarn einen glänzenden

Sieg über die Kaiserlichen bei Szolnok errungen und hier drei Batterien mit aller Munition und sämmtliches Gepäck erobert haben sollen. Die Straße von Szolnok bis Segled sey mit Leichen bedeckt gewesen. Am 26. Jan. rückte Fürst Windisch Grätz selbst mit allen Truppen, die er um rdesen zusammenziehen konnte, wieder gegen Segled vor. Die ungarische Armee nahm die Schlacht an und trieb die Kaiserlichen bis Menor vor sich her; die ungarische Armee sey dann aber hinter die Theiß zurückgegangen, weil unterdessen der Eisstoß von der Theiß abgegangen war, so daß sie diesen Strom nicht mehr hinter ihrem Rücken lassen durfte. Der polnische General Bem sey am 23. Jan. in Hermannstadt eingezogen; am 26. Jan. habe er die Festung Karlsburg eingenommen und somit ganz Siebenbürgen für Ungarn wiedererobert. General Bem werde mit 40,000 Mann aus Siebenbürgen ins Banat einziehen, wo er sich mit den andern ungarischen Truppen zu vereinigen gedanke, um sobald als möglich in Ofen und Pesth einzurücken.

Winnenden.

Frucht-Preise vom 8. Februar 1848.

Fruchtgattungen	höchste		mittlere		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Schfl. Kernen.	10	48	9	56	9	24
„ Dinkel alt	5	—	4	35	4	—
„ Dinkel neu	—	—	—	—	—	—
„ Haber alt	3	32	3	27	3	15
„ Haber neu	—	—	—	—	—	—
„ Roggen	8	—	7	28	6	56
„ Gerste	6	24	6	—	5	36
„ Gerste neu	—	—	—	—	—	—
1 Simri Weizen	1	20	1	12	1	6
„ Einkorn	—	—	—	—	—	—
„ Gemischt.	1	—	—	56	—	54
„ Erbsen	—	—	—	—	—	—
„ Linsen	1	12	—	—	—	—
„ Wicken	—	42	—	36	—	30
„ Belschr.	—	56	—	54	—	52
„ Akerbohne.	—	56	—	52	—	48

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 14.

Freitag den 16. Februar

1849.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.

Näher Engelberg.

Holzverkauf.

Unter den bekannten Bedingungen kommen aus dem Staatswald Schweizerin den 26. 27. 28. Febr. und 1. 2. 3. März je Donnerstags 9 Uhr

in Winterbach in der Krone zum Aufstreich:

61 birchene Stämme mit 879 C,
255 Stück birchene Reifstangen,
50 — birchene Fähringstabe,
1 Klstr. eichene Scheiter,
6 — eichene Prügel,
58 — buchene Scheiter,
166 — buchene Prügel,
91 — birchene Scheiter,
21 — birchene Prügel,
8 — erlene Prügel,
2 — aspene Scheiter,
7 — hartes und
4 — weiches Abfallholz;
150 Stück eichene,
23,000 — buchene,
7950 — birchene,
1300 — erlene,
350 — aspene und
7350 — Abfall Wellen.
Die Orts-Vorsteher wollen Vorstehendes gehörig bekannt machen lassen.
Den 12. Februar 1849.

Königl. Forstamt,
Urkull.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Abfchied.

Allen meinen Freunden und Bekannten, bei denen ich mich nicht persönlich verabschieden konnte, sage ich auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl.

Den 12. Februar 1849.

J. K. Schük.

Schorndorf.

Handwerkerverein.

Morgen Abend im Schwann.
Um zahlreiches Ersindn wird ersucht, da eine bevorstehende Stadtrathswahl zur Sprache kommen soll.

Schorndorf.

Unterzeichneter welcher gesonnen ist, sich einige Tage hier zu verweilen, empfiehlt sich hiemit im Anfertigen pünktlich gemalter Silhouetten auf Papier à Person 24 fr. auf Pfeifenköpfe 1 fl. 45 fr. Der Abriss währt nur einige Minuten und wird auf's Neulichste getroffen.

Um geneigten Zuspruch bittet
Ferd. Benzling,
logirt im Hause des Dr. Hoffacker.

Schorndorf.

Aufforderung zum Eintritt in die Schützengesellschaft.

Bei dem letzten Rechnungs-Abschluss der Schützengesellschaft am 1. Februar d. J. hat dieselbe, um dem Schützenwesen auch in unserem Bezirke einen neuen und volksthüml-